

In Eggenwil gibt es jetzt ein Schwalbenhotel

Artenschutz Weil es immer weniger Bauern gibt, werden die Nistmöglichkeiten für die Insektenfresser knapp. Im Reusstal ist für sie nun ein Mehrfamilienhaus gebaut worden.

VON TONI WIDMER

Der starke Franken stört die Mehl- und Rauchschnalben gar nicht. Für ihre langen Sommerferien, die sie nach wie vor gerne in der Schweiz verbringen, und für die sie aus ihrem Winterquartier in Nordafrika bis zu 12 000 Kilometer weit anreisen, fehlen ihnen allerdings langsam aber sicher die Unterkünfte. Es gibt immer weniger Bauernhöfe und an den modernen Fassaden der Privathäuser können sie ihre Quartiere nur schwer festmachen. Gelingt es ihnen dennoch, werden die Nester oft von törichten Menschen zerstört, die sich über den Kot der Vögel ärgern.

Premiere in der Region

Jetzt hat der Natur- und Vogelschutzverein Eggenwil gehandelt. Auf Initiative von Präsidentin Ruth Truttman ist im Unterdorf, nur wenige Meter vom Reussufer entfernt, ein Schwalbenhotel gebaut worden. Ein solches Projekt ist in der Region bisher einmalig. Das Chalet, fünf Meter über dem Boden, soll aber nicht nur den Mehl- und Rauchschnalben als Wohnung dienen: «Wir hoffen», erklärte Walter Zogg, dass sich im Obergeschoss des neuen Hotels auch Mauersegler einnisten. Die entsprechenden Schlupflöcher dafür sind vorhanden.» Und Ruth Truttman erklärte, dass das Chalet so konstruiert sei, dass allenfalls sogar Fledermäuse

darin wohnen könnten: «Wir müssen nur noch die entsprechenden Vorrichtungen anbringen, an die sie sich hängen können.»

Möglich gemacht haben das auf rund 4000 Franken veranschlagte Hotel-Projekt ein finanzieller Zustupf der Gemeinde zum 50-Jahr-Jubiläum des Vereins im vergangenen Herbst sowie Geld aus dem Vermögen des vor einigen Jahren aufgelösten Theatervereins, das unter den Eggenwiler Vereinen aufgeteilt werden konnte.

«Wir haben unsere Ersparnisse angezapft und in der Bevölkerung Geld gesammelt.»

Ruth Truttman Vereinspräsidentin

te. «Wir haben weiter auch unsere Ersparnisse angezapft und mit einem Flyer für unser Vorhaben geworben und Geld gesammelt. Dank der grosszügigen Unterstützung aus der Bevölkerung hat es letztlich für den Bau des Schwalbenhotels gereicht», freute sich Vereinspräsidentin Truttman. Realisiert werden konnten die Nistplätze auf einem Grundstück der Familie Davidek. Sie hat dem Verein das nötige Land zur Verfügung gestellt.

Bis zu 3500 Insekten pro Tag

Schnalben, war an der Hotelöffnung von Walter Zogg zu erfahren, sind nicht nur schöne und elegante, sondern auch äusserst nützliche Tiere: «Es dauert vier bis sechs Wochen, bis die jungen Schnalben flügge werden. Allein in dieser Zeit frisst ein Elternpaar rund 150 000 Insekten oder umgerechnet bis zu 3500 Fliegen, Mücken oder Blattläuse am Tag.»



Bisher einmalig in der Region: Das Hotel für Schnalben, Mauersegler und Fledermäuse in Eggenwil.

TONI WIDMER

Gute Börse rettete Heime vor Verlust

Bremgarten/Widen Alterszentren müssen vermehrt die richtigen Bewohner finden. So sollten alte Menschen, die in einer Wohnung leben könnten, nicht einen teuren Pflegeplatz belegen.

VON JÖRG BAUMANN

Nur das gute Börsenjahr rettete die Alterszentren Bärenmatt in Bremgarten und Burkertsmatt in Widen 2014 vor einem Betriebsverlust von 513 000 Franken. Dank der Erlöse auf den Anlagen erwirtschaftete der Gemeindeverband Regionale Alterszentren einen Betriebsgewinn von 52 000 Franken. Aber auch die Bewohnerstruktur nage an der finanziellen Substanz der Heime, stellt Geschäftsführer Hans-Peter Eckstein im Geschäftsbericht 2014 fest. Zu viele alte Menschen, die in einer Alterswohnung leben könnten, belegten heute in den Heimen einen teuren Pflegeplatz. Inzwischen planen drei Gemeinden im Verbandsgebiet den Bau von Alterswohnungen. Erschwerend kommt laut Eckstein hinzu, dass die Dachorganisation Tarifsuisse durch die Kündigung des Tarifvertrages die direkte Abrechnung mit den Krankenversicherern blockiert.

Altersheime auch Pflegeheime

Die klassischen Altersheime gebe es nicht mehr, sagte Eckstein an der Ver-



Geschäftsführer Hans-Peter Eckstein wünscht bessere Bewohnerstruktur.

BA

bandsabgeordnetenversammlung in Bremgarten. Vielmehr seien auch sie zu kompetenten Pflegeheimen aufgerückt, was in der Öffentlichkeit zu wenig bekannt sei. Der Geschäftsführer forderte die Gemeinderatsmitglieder auf, dieses Bild im Volk zu korrigieren. Die Konzepte für Pflege, Betreuung und Hygiene würden verbandintern der Zeit angepasst. Den auf dem Mutschellen ein-

geführten Mahlzeitendienst bezeichnete Eckstein als Erfolgsgeschichte. Anfänglich wurden 55 Mahlzeiten abgegeben, heute sind es bereits 160 - Tendenz steigend.

Verbandspräsident Roger Cébe (Unterlunkhofen) teilte mit, dass der Vorstand sich damit beschäftige, die Rechtsform des Altersheimverbandes zu ändern. Vorstandsmitglied Christian

Baumann (Zufikon) bedauerte es, dass der eidgenössische Preisüberwacher Stefan Meierhans die Tarife in der Bärenmatt und der Burkertsmatt als zu hoch eingestuft habe. Meierhans habe

«Der auf dem Mutschellen eingeführte Mahlzeitendienst ist eine Erfolgsgeschichte.»

Hans-Peter Eckstein Geschäftsführer

nicht recht, meinte Baumann. Der Verband musste für die Verhandlungen mit dem Preisüberwacher einen Rechtsanwalt beiziehen, was die Verbandsrechnung unnötigerweise belastete. Inzwischen scheint Meierhans einlenken zu wollen.

Bärenmatt muss saniert werden

Für eine neue Telefonzentrale stimmte die Versammlung einem Kredit von 102 000 Franken zu und gab den Weg für eine Mobilfunkantenne auf dem Dach der Burkertsmatt in Widen frei. Laut Cébe wird die Wäscherei in Widen zentralisiert. Ein Teil wird extern vergeben. Das Vorprojekt für die Sanierung des Alterszentrum Bärenmatt in Bremgarten, das heuer 20 Jahre alt wird und das Jubiläum am 6. Juni feiert, wird den Gemeindedelegierten im November vorgestellt. Aus den Reihen der Versammlung nahm die Pflegedienstleiterin Brigitte Weibel den Wunsch entgegen, für Bewohner und Angehörige eine feste Sprechstunde einzuführen.

NACHRICHTEN

VILLMERGEN

Bussen wegen Bauens ohne Baubewilligung

Wer ein Bauvorhaben ausführen möchte, bedarf einer gemeinderätlichen Bewilligung. Eine solche Bewilligung ist auch für Nutzungsänderungen erforderlich. Wegen Widerhandlung gegen die erwähnten Vorschriften mussten erneut mehrere Bussen ausgefällt werden, teilt der Gemeinderat Villmergen mit. (AZ)

MERENSCHWAND

Feuerwehr hatte zehn Ernstfallsätze

Dem Bericht, welchen die Feuerwehrkommission alljährlich der Aargauischen Gebäudeversicherung zu erstatten hat, ist zu entnehmen, dass in der Gemeinde Merenschwand 89 Personen zum aktiven Feuerwehrdienst eingeteilt sind; die vorgeschriebenen Minimalbestände (personell und materiell) nach Grössenklasse der Feuerwehr sind damit vorhanden und einsatzbereit. Diese hatte 2014 zehn Ernstfallsätze zu leisten. (AZ)

ISLISBERG

Lehrpersonen ab August gesucht

Für die Primarschule werden ab August 2015 eine Lehrperson (15-25 WL) oder ein Team von zwei Lehrpersonen (35-42 WL) für die altersgemischte 3.-6.-Klasse gesucht. Weitere Informationen unter www.islisberg.ch/6Schule/61home.htm. Kontakt: Sandra Mäder Schulleitung, (056 640 20 53). (AZ)